

Ein Informationsdienst der
BGK – Bundesgütegemeinschaft
Kompost e. V.



Biomassenutzung

Wieviel ist Kompost wert?

Der VHE hat auf seiner Homepage ein neues Modell zur Berechnung der Kompostwertigkeit eingestellt. Die Berechnung wird auf Basis der regelmäßig veröffentlichten Düngemittelpreise stetig aktualisiert.

Seite 2

Bodenverbesserung durch Kompost

Im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Kompostanwendung in der Landwirtschaft“ wurde u.a. auch die bodenverbessernde Wirkung von Kompost untersucht. Mehr zu den Ergebnissen lesen Sie auf

Seite 3-4

Gütesicherungen Gärprodukte

Seit Beginn der Gütesicherung von Gärprodukten im Jahr 2000 sind die Inputmengen in den gütegesicherten Vergärungsanlagen stetig gestiegen.

Seite 5

Nachhaltig nutzbares Getreidestroh

In der Landwirtschaft verblieb das Stroh bisher entweder direkt auf dem Acker, oder es wurde als Einstreu verwendet und danach als Festmist auf die Flächen zurückgeführt. Diese Praxis ist Grundlage für eine gute Humusversorgung des Bodens. Durch die Förderung erneuerbarer Energien stößt nun die energetische Nutzung von Stroh oder Getreideganzpflanzen zunehmend auf Interesse. Das Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) ist der Frage nachgegangen, wie viel Stroh von deutschen Äckern zur energetischen Nutzung abgefahren werden kann, ohne die Versorgung des Bodens mit Humus zu gefährden. In diesem Zusammenhang bekommt auch der Einsatz von Kompost als Substitut für energiereiches Stroh eine besondere Bedeutung.

Auf Grundlage verschiedener wissenschaftlicher Studien und Expertenbefragungen hat das IFEU für Deutschland einen Durch-

schnittswert von einem Drittel an energetisch nutzbarem Getreidestroh abgeleitet, der in Ökobilanzen, sofern keine regionalspezifischen Daten vorliegen, eingesetzt werden kann. Ermittelt wurde der Anteil bezogen auf das Stroh von Weizen, Roggen und Triticale, da diese Arten aktuell in Deutschland zur Energiegewinnung genutzt werden.

Humusproduktion hinterfragt

Beurteilungsgröße für die Sicherung einer nachhaltigen Humusversorgung auf den Ackerflächen ist die Humusbilanz. Im Positionspapier werden die verschiedenen in der Praxis angewendeten Humusbilanzierungsmethoden vorgestellt. Gesetzlich festgeschrieben wurde die Berechnung der Humusbilanz nach der VDLUFA-Humusbilanzierungsmethode, die im Zuge der Cross-Compliance-Regelungen in Deutschland ihre Verankerung in der Direktzahlungen-Verpflichtungenverordnung (DirektzahlVpflV) fand.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Bei der Methodik wird die Bemessung der Humusreproduktionsleistung von Stroh kontrovers diskutiert. Laut VDLUFA-Standpunkt wird die Humusreproduktionsleistung von einer Tonne Getreidestroh mit 80-110 kg Humus-C beziffert. Andere wissenschaftliche Untersuchungen kommen zu dem Schluss, dass die Humusreproduktionsleistung mit 40-60 kg Humus-C pro Tonne Stroh auch deutlich niedriger liegen kann. Demnach würde die Humusreproduktionsleistung nach VDLUFA-Standpunkt in Abhängigkeit vom jeweiligen Standort, um bis zum Doppelten überschätzt. Für die Berechnung der Strohmenge, die zur Humusreproduktion auf dem Acker verbleiben muss, ist dieser Wert jedoch maßgeblich.

Studien ausgewertet

Um den möglichen Anteil des energetisch nutzbaren Strohs abzuleiten, hat IFEU verschiedene Studien ausgewertet. Insgesamt liegt in Deutschland der Anteil des Getreidestrohs, das nachhaltig energetisch nutzbar ist, zwischen 10 und 60 %.

Strohnutzung empfohlen

Auch wenn zur Zeit nicht abschließend geklärt ist, wie hoch die Humusreproduktion von Stroh bei der Berechnung angesetzt werden kann, steht

außer Frage, dass die Bedeutung von Getreidestroh als nachwachsenden Rohstoff aufgrund von Flächenknappheit für den Anbau von Nahrungsmitteln und nachwachsenden Rohstoffen zunimmt. Da Stroh ohnehin als Reststoff in der Getreideproduktion anfällt, wird die energetische Nutzung des Getreidestrohs im Allgemeinen als vorteilhaft angesehen.

Humusdefizite durch Kompost ausgleichen

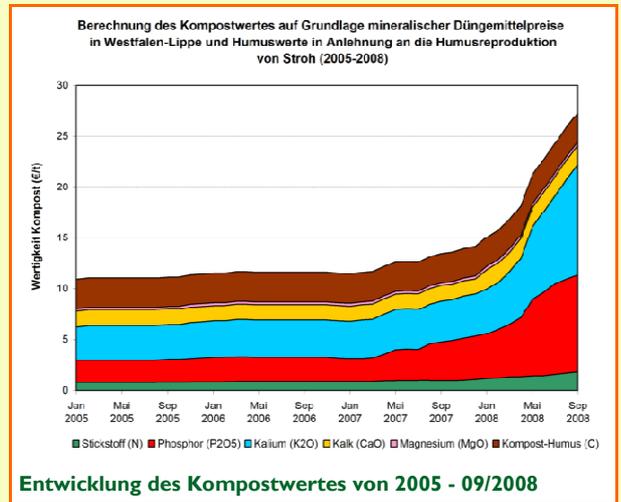
In jedem Fall sollte die Abfuhr des Getreidestrohs nachhaltig, d.h. unter Berücksichtigung einer ausgeglichenen Humusbilanz erfolgen. Bei übermäßiger Entnahme kann der Humusverlust durch die organische Düngung mit Kompost, der eine sehr hohe Humusreproduktionsleistung aufweist, ausgeglichen werden.

Das IFEU-Positionspapier „Nachhaltig nutzbares Getreidestroh in Deutschland“ kann unter www.ifeu.de als Download heruntergeladen werden. Ausführliche Informationen zur Humusreproduktion und Humusbilanzierung finden Sie in der BGK-Broschüre „Organische Düngung – Grundlage der guten fachlichen Praxis“, die über die Homepage der BGK www.kompost.de bestellt werden kann. Das Einzelexemplar kostet 3,50 Euro zzgl. Versand. (S1)

VHE Homepage Wieviel ist Kompost wert?

Der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V. (VHE) hat auf seiner Homepage unter www.vhe.de die Entwicklung des Kompostwertes dargestellt.

Kompost enthält wertgebende Inhaltsstoffe wie Pflanzennährstoffe, Kalk und Humus. Der monetäre Wert der Pflanzennährstoffe und der basisch wirksamen Substanzen im Kompost werden auf Grundlage der Marktpreise für Mineral- und Kalkdünger berechnet. Der Wert des Humus dagegen kann nur indirekt z. B. über den Verkaufswert und die Humuswirkung von Weizenstroh abgeleitet werden. Als Grundlage zur Berechnung des Kompostwertes dienen die durchschnittlichen Inhaltsstoffe RAL-gütesicherter Komposte in Deutschland. Die Gehalte an Phosphor, Kalium, Magnesium und Kalk im Kompost fließen wie von der landwirtschaftlichen Beratung empfohlen zu 100 % in die Berechnungen ein. Der Stickstoffgehalt dagegen wird nur zu 10 % berücksichtigt, da der Stickstoff überwiegend fest in den Humusmolekülen eingebunden ist und erst nach dessen Zersetzung pflanzenverfügbar wird. Der Wert des Humuskohlenstoffs wird in Ableitung von der Humusreproduktionswirkung und des Marktwertes von Stroh auf 0,04 €/kg Humus-C bzw. 2,88 €/t Kompost festgesetzt. Die Berechnungen werden auf Grundlage der Düngemittelpreise in Westfalen-Lippe regelmäßig aktualisiert, die monatlich von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen ermittelt und in dem Landwirtschaftlichen Wochenblatt Westfalen-Lippe veröffentlicht werden. (VHE)





Forschungsprojekt

Bodenverbesserung durch lang-jährige Kompostanwendung

Im Rahmen des Abschlussprojektes des Landwirtschaftlichen Technologiezentrums LTZ Karlsruhe-Augustenberg (ehem. LUFA Augustenberg) zur nachhaltigen Kompostanwendung in der Landwirtschaft (Abschlussbericht 2008 zu den Kompost-Anwendungsversuchen), wurden u.a. umfangreiche Untersuchungen zu den bodenverbessernden Wirkungen langjähriger Kompostdüngung durchgeführt.

Der nachhaltig positive Einfluss auf die Humusbilanz des Bodens hat sich als die entscheidende Voraussetzung für die bodenverbessernden Wirkungen regelmäßiger Kompostgaben erwiesen. Besonders deutlich zeigte sich das bei den bodenbiologischen Parametern. Aber auch die bodenphysikalischen Parameter, insbesondere die des Wasserhaushaltes, haben sich im Versuchszeitraum deutlich verbessert.

Insgesamt ist festzustellen, dass dem Boden mit praxisüblichen Kompostgaben von 20 bis maximal 30 t TM/ha im 3-jährigen Turnus mehr organische Substanz zugeführt wird, als für eine einfache Humusproduktion erforderlich wäre. Die Kompostanwendung ist damit gut geeignet, die Humusbilanz des Bodens positiv zu gestalten und seine Humusgehalte zu optimieren.

Zufuhr organischer Substanz ist entscheidend

In den Versuchen kam es dabei nicht zu einem erhöhten Abbau von organischem Kohlenstoff im Boden, wie das nach den Grundlagen zur Humusbilanzierung für leichter abbaubare organische Dünger zu erwarten ist. Damit erbrachten die Versuche klare Hinweise für eine nachhaltige Humusanreicherung im Boden bei regelmäßiger Kompostanwendung. Dies unterstreicht, dass der Komposteinsatz angesichts knapper Ressourcen durch seine beträchtlichen Zufuhren an stabiler organischer Substanz vor allem in Marktfruchtbetrieben mit ihrem meist hohen Humusbedarf und auch bei der Rekultivierung stark humusarmer Böden zunehmend an Bedeutung gewinnen wird.

Tabelle 1: Bodenverbessernde Wirkungen der Kompostanwendung (Komprimierte Projektergebnisse und Praxisbeobachtungen)		
	Ergebnis	Auswirkungen für die Bodennutzung
Bodenstruktur		
Aggregatstabilität	steigend	Vor allem auf mittleren und schweren Böden: Boden elastischer, mechanisch belastbarer, besserer Schutz gegen Bodenverdichtungen und Erosion.
Porenanteil	deutlich steigend	Anhebung des Anteils an Mittel- und Grobporen, bessere Durchlüftung und Drainage, besserer Gasaustausch.
Luftkapazität	steigend	
Lagerungsdichte	deutlich abnehmend	Bodenlockerung, Voraussetzung für bessere Durchlüftung und Drainage.
Wasserhaushalt		
Nutzbare Feldkapazität	deutlich verbessert	erhöhte Kapazität zur Wasserspeicherung, erhöhter Wasservorrat bei Trockenheit, verstärkter Schutz der Pflanzenbestände gegen Trockenstress.
Wassergehalt		
Wasserkapazität		
Wasserinfiltration	steigend (unsicher)	bessere Wasserdurchleitung bei Starkniederschlägen, Verhinderung von Staunässe, schnellere Abtrocknung Bodenoberfläche.
Bodenmikrobiologie		
Mikrobielle Biomasse	deutlich verbessert	Nachhaltige Aktivierung des Bodenlebens, verstärkte Mineralisierung der organischen Substanz, dadurch erhöhte Nährstofffreisetzung (vor allem N und P), Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen Schadorganismen und auch gegen physikalische Bodenbelastungen.
Phosphataseaktivität		
N-Mineralisierung		

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Bezüglich der Parameter der Bodenstruktur wurde die Trockenrohichte bzw. die Lagerungsdichte durch Kompostgaben eindeutig abgesenkt. Umgekehrt nahm mit abnehmender Lagerungsdichte der Porenanteil des Bodens spürbar zu. Aufgrund der lockeren Lagerung und der höheren Porenanteile der Böden verbesserten sich die Drainage und Durchlüftung der Böden. Dies sind konkrete Vorteilswirkungen für die landbauliche Bewirtschaftung.

Weniger eindeutig - aber durchaus feststellbar - war eine Zunahme der Aggregatstabilität der Böden. Der Effekt ist, wie zu erwarten war, vorrangig auf mittleren und schweren Böden und weniger auf leichten, sandigen Böden zu finden. Auf mittleren bis schweren Böden mit ungünstiger Bodenstruktur (Bodenverdichtungen) wirkt Kompost vorteilhaft, weil er die Elastizität und damit die Belastbarkeit des Bodens positiv beeinflusst. Die Böden werden leichter bearbeitbar, wodurch sich auch der Treibstoffverbrauch vermindern kann (was die Landwirte nach ihren Erfahrungen bestätigen). Schließlich ist auch die verringerte Erosionsneigung auf hängigen Flächen vorrangig ein Ergebnis steigender Humusgehalte und als eine weitere Vorteilswirkung zu bewerten.

Wasserhaushalt der Böden verbessert

Eindeutig waren die positiven Wirkungen regelmäßiger Kompostgaben auf den Wasserhaushalt des Bodens. In der Regel wurde die Wasserkapazität deutlich verbessert. Besonders gesicherte Anhebungen der Wasserkapazität waren auf den mittleren und schweren Böden, geringere auf sandigem Boden zu beobachten. Ähnliches gilt für die nutzbare Feldkapazität (für den „pflanzenverfügbaren“ Wassergehalt maßgebend), die bei Komposteinsatz positiv beeinflusst wurde.

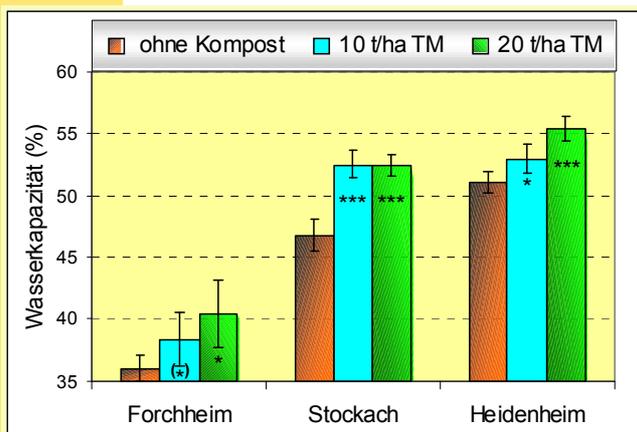


Abb. 1 Entwicklung der Wasserkapazität der Böden nach langjähriger Kompostanwendung
(Versuchsstandorte Forchheim, Stockach, Heidenheim)
* = signifikanter, ** = hoch signifikanter, *** = höchst signifikanter Unterschied

Insgesamt ist der erhöhte verfügbare Wasservorrat des Bodens eine der entscheidenden Vorteils-

wirkungen der Kompostanwendung. Bei länger anhaltender Trockenheit können Pflanzenbestände Perioden von Trockenstress besser überstehen, vor allem auf leichten bzw. grundwasserfernen Böden. Eine mögliche Erhöhung der Wasserdurchlässigkeit der Böden bei Kompostanwendung konnte aus messtechnischen Gründen noch nicht belegt werden. Beobachtungen an den Versuchen und auch von praktischen Landwirten belegen aber eine schnellere Abtrocknung der mit Kompost behandelten Böden nach Starkregenernissen.

Bodenleben wird stimuliert

Besonders vorteilhaft ist die deutliche Förderung der maßgebenden Parameter der Bodenbiologie nach regelmäßiger Kompostanwendung. Anhand der Versuchsergebnisse konnte belegt werden, dass landwirtschaftlich genutzte Böden durch regelmäßige Kompostgaben in ihrem Bodenleben nachhaltig aktiviert und verbessert werden, insbesondere durch die Förderung der Umsetzungsprozesse im Boden - ein Ergebnis, das auch durch zahlreiche Feldbeobachtungen von praktischen Landwirten bestätigt wird. Die Anteile an mikrobieller Biomasse und die N-Mineralisation wurden im Versuchsverlauf durchweg hoch signifikant verbessert. Von praktischer Bedeutung ist die gesicherte Feststellung, dass die N-Mineralisation des Bodens nach Kompostanwendung stärker steigt, als es die leicht zunehmenden N-Gesamtgehalte erwarten lassen. Das N-Mineralisierungsgleichgewicht im Boden wird offenkundig nach mehrjähriger Kompostanwendung - wie auch die dann höheren N-Ausnutzungsraten belegen - durch die Aktivierung des Bodenlebens verstärkt in Richtung löslicher und damit düngewirksamer N-Anteile verschoben. Die anfangs geringe düngewirksame N-Fracht steigt mit zunehmender Anwendungsdauer an.

Phytosanitäre Wirkung nachweisbar

Nicht zuletzt kann auch das phytosanitäre Potenzial des Bodens, seine Widerstandsfähigkeit gegen Schadorganismen, verbessert werden. Das kann sich, wie in den Versuchen beobachtet wurde, z.B. positiv auf die Unterdrückung von Fusarien bei Winter-Weizen auswirken, indem infektiöse Erntereste zügiger abgebaut werden. Die Erfahrungen aus den langjährigen Kompost-Anwendungsversuchen erhärten damit den Gesamteindruck, dass der Förderung der Bodenbiologie ein wesentlicher Anteil an der allmählichen Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit als Folge regelmäßiger Kompostgaben zukommt.

Der LTZ-Abschlussbericht 2008 ist als Druckversion für 20 € zzgl. MwSt. und Versand erhältlich bei der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V., Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln, Tel.: 02203/358 37-0, Email: info@kompost.de, Internet: www.kompost.de. (KE)



Gütesicherung

RAL-Gütesicherungen für Gärprodukte wachsen stetig

In den Gütesicherungen für Kompost (RAL GZ 251) und für Gärprodukte (RAL GZ 245) werden derzeit ca. 8 Mio. t Ausgangsmaterialien, im wesentlichen Bioabfälle aus der getrennten Sammlung, verarbeitet. Während der Anteil der Kompostierung (6 Mio. t) nur noch leicht steigt, nimmt der Anteil der Gärprodukte kontinuierlich zu. Er hat inzwischen einen Anteil von rund 27 Prozent erreicht.

Ro-Gärprodukte nicht auf eigenen Flächen verwerten, sondern an Dritte abgeben, d.h. in den Warenverkehr bringen. Über die Dokumente der RAL-Gütesicherung wird die Einhaltung der Rechtsvorgaben, insbesondere die der Düngemittelverordnung, prüffähig nachgewiesen sowie ein hohes Maß an Rechtssicherheit und Vertrauen geschaffen.

Die Mitglieder der Gütegemeinschaften profitieren neben der kompetenten Vor-Ort-Beratung

In 2000 wurde die Gütesicherung für Gärückstände aus Biogasanlagen von RAL anerkannt. Bereits im ersten Jahr waren es 19 Biogasanlagen, die sich der Gütesicherung unterstellt haben. Die in diesen Anlagen verarbeitete Menge an Bioabfällen betrug 200.000 Tonnen. Seitdem ist der Organisationsgrad der Gütesicherung stetig gewachsen (s. Abb.). Aktuell unterliegen der Gütesicherung 76 Biogasanlagen mit einer Verarbeitungsmenge von inzwischen mehr als 2,2 Mio Tonnen Input.

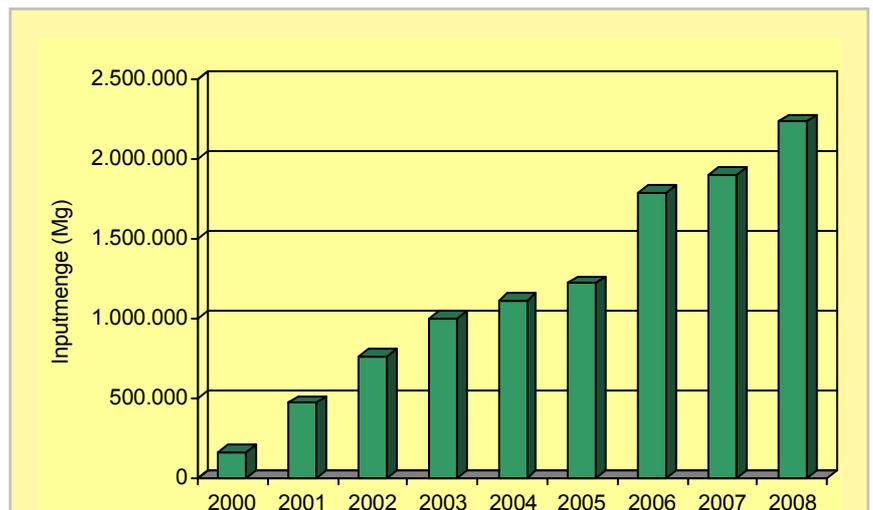


Abbildung: Entwicklung der RAL-Gütesicherung für Gärprodukte. Verarbeitete Mengen 2000 bis 2008.

Neue Gütesicherung für NawaRo – Gärprodukte

Mit der Neufassung der Güte- und Prüfbestimmungen in 2007 wurde von der Gütegemeinschaft Gärprodukte (GGG) und der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) neben der o.g. Gütesicherung für Gärückstände aus Bioabfällen ergänzend auch eine Gütesicherung für Gärückstände aus NawaRo-Biogasanlagen angeboten. An dieser noch jungen „Gütesicherung NawaRo-Gärprodukt“ (RAL-GZ 246) nehmen zur Zeit 6 Biogasanlagen teil. Diese Gütesicherung ist besonders vorteilhaft für Betreiber, die die erzeugten Nawa-

auch in vielen fachlichen und rechtlichen Angelegenheiten von der umfangreichen Unterstützung durch die Geschäftstellen der Gütegemeinschaften.

Information: Gütegemeinschaft Gärprodukte (GGG), c/o Fachverband Biogas, Angerbrunnstraße 12, 85356 Freising, Tel.: 08161-984660 und Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK), Vonder-Wettern-Straße 25, 51149 Köln, Tel.: 02203-35837-30, Ansprechpartner: Dr. Andreas Kirsch. www.kompost.de. (KI/KE)

GaLaBau 2008

Gütegesicherte Komposte rege nachgefragt

Auf der europaweit größten Fachmesse für den Garten- und Landschaftsbau, der GaLaBau in Nürnberg, hatte der Messestand der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) einen enormen Zulauf. Die Vermittlung von Lieferanten gütegesicherter Komposte über die Website www.kompost.de stieß bei den Landschaftsbauern auf große Resonanz.

Nach vier Tagen stand fest: Zur GaLaBau 2008 kamen mehr Fachbesucher als je zuvor! Mit über 62.000 Besuchern konnte Europas größte Fachmesse für den Garten-, Landschafts-, Sport- und Spielplatzbau erneut um rund 17 Prozent zulegen. Vier Tage lang, vom 17. bis 20. September, informierten sich Fachbesucher aus Unternehmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus, Landschaftsarchitekten sowie Bauherren aus öffentlicher Hand und Privatwirtschaft über neue Produkte und Trends. 97 Prozent der Fachbesucher waren laut Umfrage mit dem Angebot der Fachmesse zufrieden. Die Aussteller freuten sich wiederum über die ausgesprochen hohe Kompetenz



des Fachpublikums, bei dem es sich zu 90 % um Entscheider handelte, die in ihren Unternehmen maßgeblich an der Beschaffung von Betriebsmitteln beteiligt sind.

Im vergangenen Jahr wurde im Garten- und Landschaftsbau ein Umsatzzuwachs von fast zehn Prozent erzielt. Die Auftraggeber waren private Kunden (47 %), die öffentliche Hand (21 %), der Wohnungsbau (14 %), die Industrie (9 %), Generalunternehmer (5 %) und Sonstige (4 %). Dabei entwickelte sich der Privatgartenbereich im sechsten Jahr in Folge positiv.

Die gute Grundstimmung in der Branche und die hohen Besucherzahlen waren am gemeinsamen Messestand der BGK und der Regionalen Gütegemeinschaft Kompost Bayern deutlich zu spüren. Die meisten Messegespräche wurden mit praktizierenden Garten- und Landschaftsbauern geführt, die aus dem gesamten Bundesgebiet ange-reist waren. Es bestätigte sich wieder einmal, dass RAL-gütegesicherte Komposte bei den Kunden ein hohes Ansehen genießen und gezielt nachgefragt werden. Vor diesem Hintergrund war das große Interesse an der Suche nach Kompostierungsanlagen unter www.kompost.de Rubrik „Produkte“ auch nicht überraschend. Jeder Interessierte konnte sich direkt am Stand auf die bundesweite Suche nach einem Anbieter RAL-gütegesicherter Kompostprodukte machen.

Großes Interesse galt auch den Broschüren über die Anwendung von Kompost im Garten- und Landschaftsbau, die die BGK gemeinsam mit dem Zentralverband Gartenbau (ZVG) in der Reihe „Anwendungsempfehlungen für den Garten- und Landschaftsbau“ publiziert hat.

Landschaftsarchitekten und ausschreibende Stellen informierten sich über RAL-Qualitätskomposte und Ausschreibungsformulierungen, die unter www.kompost.de Rubrik Kompostportal/ GaLaBau zum Download zur Verfügung stehen. (WE/TJ/KI)

Die neue HuMuss

Der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft (VHE) hat zur GaLaBau 2008 die 19. Ausgabe seiner „HuMuss“ herausgegeben, der Zeitung für Kompost-Kunden.



Themen der aktuellen Ausgabe sind u. a. der Einsatz von Kompost auf Landesgartenschauen, die Mikroorganismenwelt im Kompost und die Kompostanwendung im Hausgarten. Natürlich berichtet die HuMuss auch aus der landwirtschaftlichen Praxis. Im Fokus steht die Schwefelversorgung der Böden. Die HuMuss erscheint zweimal jährlich und richtet sich an alle, die Kompost einsetzen – vom Öko-Landwirt bis zum Hobbygärtner und vom GaLaBauer bis zum Grünflächenamt.

Bezug: VHE (Verband der Humus- und Erdenwirtschaft e.V.), Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Tel.: 0 241 9977119, Fax: 0 241 99 77583. Wer möchte, kann sich die HuMuss auch als pdf-Datei von der Homepage des VHE e.V. www.vhe.de herunterladen. (SI)

VHE-Nord

Imagekampagne des VHE-Nord

Seit zwei Jahren arbeitet der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft Region Nord e.V. (VHE-Nord) an einer sehr umfangreichen Image-Kampagne. Das alte Logo, welches in ähnlicher Form von der ehemaligen BHE, dem VHE und dem VHE-BBS genutzt wurde und wird, ist durch ein Neues ersetzt worden. Hierauf folgte die Überarbeitung des Verbandsflyers, der über den VHE-Nord, seine Aufgaben und die Vorteile einer Mitgliedschaft informiert.

In diesem Zusammenhang wurde als wiederkehrende Symbolfigur und Sympathieträger ein „Baum“ entwickelt. Der Baum steht für den Wechsel der Jahreszeiten und die Erneuerung. Das Laub des Baumes wird zersetzt und bildet die Grundlage für neues Wachstum, wie auch der Kompost Humus und Nährstoffe liefert, welche Grundlage neuen Wachstums sind.

In einem weiteren Schritt wurden für Präsentationszwecke in der Öffentlichkeit eine Messestellwand sowie ein Plakat entwickelt. Die Stellwand kann von Mitgliedern des VHE-Nord für Veranstaltungen genutzt werden. Das Plakat kann über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Postkarten-Kampagne

Um den Mitgliedern Informationsmaterial an die Hand geben zu können und Sie bei Ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützen zu können, wurde die Kampagne „Reinheit für die Biotonne“ ins Leben gerufen! Durch die Postkarten sollen die Bürger für das Thema Bioabfallsammlung und Kompostierung sensibilisiert werden.

Das Bewusstsein für die Wertigkeit von Bioabfall und dessen Sammlung, Kompostierung und Verwertung soll hierdurch gestärkt werden. Aus sortenreinen Bioabfällen entsteht ein hochwertiger Kompost, der dazu beiträgt die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten und das Klima zu schützen. Der VHE-Nord verspricht sich von der Aktion über eine Reduktion von Fehlwürfen eine Verbesserung der Inputqualität. Dies hat nicht zuletzt auch einen positiven Einfluss auf die Kompostqualität.

Dies ist vor dem Hintergrund der Einhaltung der Güte- und Prüfbestimmungen hinsichtlich der



Messestellwand des VHE-Nord

Fremdstoffgehalte und des neuen Parameters, der Flächensumme, relevant. Denn nur aus sortenreinen Bioabfällen kann ein hochwertiger, gütegesicherter Kompost entstehen.

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie am Bezug des Plakates und der Postkarten interessiert sein, richten Sie Ihre Anfragen an die unten stehende Kontaktadresse.

Ausführliche Informationen finden Sie im Internet unter www.vhe.de. Weitere Informationen: VHE-Nord e.V., Johannsenstraße 10, 30159 Hannover, T.: 0511/8105-13, F.: 0511/8105-18, E-Mail: nord@vhe.de (VHENORD).

Der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft Region Nord e.V. wurde 1995 gegründet. Er bildet die regionale Vertretung der Humus- und Erdenwirtschaft für Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.



Dem VHE-Nord gehören derzeit 40 ordentliche und 2 außerordentliche Mitglieder an, die in der Region 57 Kompostierungs- und 2 Vergärungsanlagen betreiben. Von den insgesamt 79 Anlagen, die sich z. Z. in dieser Region der Gütesicherung durch die Bundesgütegemeinschaft Kompost unterziehen, ist somit der überwiegende Teil auch im VHE-Nord organisiert.





EU Abfallrahmenrichtlinie **Veröffentlichung in 2008 erwartet**

Laut dem Leiter des Referates Abfallrecht Frank Petersen im Bundesministerium für Umwelt wird die Abfallrahmenrichtlinie noch in diesem Jahr verabschiedet. Erwartet wird, dass der Umweltrat Ende Oktober bzw. Anfang November den vom EU Parlament im Juni zugestimmten Entwurf positiv beurteilt. Innerhalb von zwei Jahren nach Veröffentlichung muss die Umsetzung im nationalen Recht erfolgt sein. (SI)

EU Kommission **Grünbuch über Bioabfälle**

Aufgrund des eigenständigen Bioabfall-Artikels im Entwurf der Abfallrahmenrichtlinie arbeitet die EU Kommission z. Z. mit Nachdruck an einem Grünbuch über Bioabfälle. Die Kommission war aufgefordert worden - mit Blick auf die Erarbeitung einer eigenständigen Richtlinie - die Potentiale einer Behandlung von Bioabfällen zu untersuchen und eine Folgenabschätzung in Auftrag zu geben. Anlässlich der Jahrestagung der Europäischen Föderation der Entsorgungswirtschaft (FEAD) ließ Karolina Fras von der Generaldirektion Umwelt verlauten, dass die Kommission beabsichtigt bis Ende des Jahres das Grünbuch vorzulegen und dass ab 2009 unter anderem mit Workshops an dem Thema weiter gearbeitet wird. Ein Richtlinienentwurf o. ä. könnte dann unter dem spanischen EU-Vorsitz im ersten Halbjahr 2010 erfolgen. (SI)

EU Bodenschutzrichtlinie **Frankreichs Vorschlag stößt auf Ablehnung**

Mitte September hat die französische Ratspräsidentin einen Kompromissvorschlag zur Bodenschutzrichtlinie vorgelegt. Der vom EU Parlament im November 2007 zugestimmte Entwurf wurde im Dezember 2007 vom Rat, insbesondere von Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Österreich abgelehnt. Frankreich hatte im Rahmen der Brüsseler Veranstaltung „Böden und Klimawandel“ angekündigt, die Bodenschutzrichtlinie in ihrer Ratspräsidentschaft erneut voranzutreiben. Der kurzfristig in die Arbeitsgruppe eingebrachte Entwurf, stieß jedoch bei vielen Mitgliedsstaaten und in der Öffentlichkeit auf Ablehnung. Da weder konkrete Maßnahmenkriterien für die Beurteilung der Bodengefahren benannt werden und die Benennung von Gefährdungen im Ermessungsspielraum des jeweiligen Mitgliedsstaates

liegt, stellt sich berechtigter Weise die Frage, ob eine Europäische Bodenschutzrichtlinie überhaupt Sinn macht. Aufgrund der negativen Rückmeldung kündigte Frankreich an, das Thema von der Tagesordnung des Umweltministertreffens am 20. und 21. Oktober zu streichen. (SI)

EU Ökoverordnung **Durchführungsbestimmungen veröffentlicht**

Am 18. September 2008 wurde die Verordnung (889/2008) der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur EG-Öko-Verordnung 834/2007 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Die in der Verordnung aufgeführten Durchführungsbestimmungen werden ab dem 1. Januar 2009 in Kraft treten. Die Verordnung enthält spezifische Vorschriften für die ökologische Produktion sowie die Kennzeichnung und die Kontrolle von ökologisch erzeugten Produkten. (SI)

BDE Brüssel **Neue Geschäftsführerin**

Anfang September hat Frau Anne Baum-Rudischhauser erneut die Leitung des Brüsseler Büros des Bundesverbandes der Deutschen Entsorgungswirtschaft e.V. (BDE) übernommen. Frau Baum-Rudischhauser arbeitete bereits von 2002-2007 in gleicher Funktion für den BDE. (SI)

RECHT **Düngemittelverordnung im Agrarausschuss beraten**

Der Agrarausschuss des Bundesrates hat sich Mitte September unter Berücksichtigung einiger Änderungen auf den Entwurf der Düngemittelverordnung geeinigt. Die für die landwirtschaftliche Praxis relevanten Änderungen umfassen die Befreiung von Hygienenachweisen bei Wirtschaftsdüngern und die Kennzeichnungspflicht der Nährstoffgehalte beim Austausch von Gülle und Mist zwischen landwirtschaftlichen Betrieben ab einer Menge von 200 t pro Jahr. Des Weiteren haben die Länder dafür gestimmt, von dem geplanten Verbot, Gärreste aus Biogasanlagen mit tierischen Bestandteilen auszubringen, abzusehen.

Es wird erwartet, dass die Düngemittelverordnung mit den vorgeschlagenen Änderungen den Bundesrat in der kommenden Sitzung am 10. Oktober passiert und dem Inkrafttreten nichts mehr entgegen steht. (SI)



Beteiligungspartner für Kompostwerk in der Türkei gesucht

Das Projekt "Urla-Bio-Organik Recycling-Center" ist nach dem PPP-Model (Public-Private-Partnership) aufgebaut. Die Gemeinde Urla liegt direkt an der aegäischen Küste, ca. 35 km entfernt von Izmir. In der weitläufigen Gemeinde Urla leben ca. 40.000 Einwohner. Hauptwirtschaftsbereich ist die Landwirtschaft mit intensivem Gemüseanbau (Artischocken), sowie Wein- und Olivenanbau. Der Unterglasanbau in der Region nimmt stetig zu.

Basierend auf einer Machbarkeitsstudie der Berliner Consulting (BC Berlin, April 2003) wurde für die Gemeinde Urla die Errichtung eines Kompostwerkes vorgeschlagen. Die potentiell erfassbare Menge an reinen Grünabfällen beläuft sich auf 15.000-20.000 Tonnen pro Jahr. Das Projekt „Urla-Bio-Organik Recycling Center“ verfolgt zwei Hauptziele:

- Produktion von Qualitätskompost für die Bodenverbesserung und als Mischkomponente in Kultursubstraten.
- Durch das Model-Urla soll eine Sogwirkung auf die anderen Gemeinden ausgeübt werden, um Kompostierungsprojekte in gleicher Weise aufzubauen.

Da ca. 1.244.000 ha Landwirtschaftsfläche allein in der Aegäis-Region von der Bodendegradation betroffen sind, ist der Absatzmarkt an hochwertigen Humusprodukten enorm groß. Die Anlage ist auf einer Fläche von 15.000 m² errichtet und seit September 2006 in Betrieb. Aufgrund der hohen Nachfrage des Kompostes zur Bodenverbesserung werden z. Z. Erlöse von 75 Euro pro Tonne Kompost erzielt.

Zum Maschinenpark der Anlage gehören ein Schredder (460 PS, 2002), ein Radlader (CAT 924G 2007) und ein Trommelsieb (30m³/h). Auf dem Betriebsgelände befindet sich ein Wasserbrunnen (25m³/h) und ein Bürogebäude (33 m²). Die Kompostierung wird von 3 Personen durchgeführt.

Wer sich für das Kompostwerk URLA FLORA BİO-ORGANİK CENTER interessiert, wendet sich bitte an Dipl.-Ing. Levent Mercan (Sprache Deutsch); 65/18Sk. Nr.4, D2, 35350 ALTAY /IZMIR-Türkiye, Tel. ++ 90 232 278 53 0, Fax ++ 90 232 754 34 71, Mobil ++ 90 533 655 19 79, Email: mercan@hotmail.com. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.urlaflora.com.

STELLENGESUCH



Name: Jürgen Simons
 Studium: Agrarwissenschaften (Dr. Agr.), Universität Bonn
 Profil: Dissertation zum Thema Nährstoffrecycling, Abfallverwertung, Kompostierung und Klimagase; Qualitätsmanagementsysteme, Projektstätigkeit bei der Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. bis Ende Oktober 2008.

SUCHE

eine neue Herausforderung im Raum Köln-Düsseldorf (+50 km)

Kontakt: Tel. 02203 – 358 3750; Mobil 0176 – 2623 9287; email: j.simons@kompost.de



Ankündigung

HUMUSTAG 2008

Am 6. November 2008 findet in Potsdam der diesjährige Humustag der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) statt. Die Veranstaltung wird in diesem Jahr in den Räumlichkeiten der Industrie- und Handelskammer Potsdam stattfinden, die im Zentrum von Potsdam gelegen ist.

Programm

13.30 Uhr Begrüßung und Einleitung
Aloys Oechtering, Vorsitzender BGK

Zukunftsufgabe Nutzbarmachung von Bioabfällen

13.45 – 14.15 Uhr „Bedeutung und Rahmenbedingungen der Nutzbarmachung von Bioabfällen – Handbuch zur getrennten Sammlung“, Dirk Henssen (GAB GmbH, Aachen)

14.15 - 14.35 Uhr „Bedeutung der Abfallsatzung als Steuerungsinstrument für die getrennte Sammlung und Verwertung von Bioabfällen - Situation in Sachsen-Anhalt“, Ellen Gerlach, Dr. Irene Wehling (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle)

14.35 - 14.55 Uhr „Preiswürdigkeit und Kostenstabilität der Bioabfallsammlung am Beispiel des Landkreises Jerichower Land“, Dr. Henning Gehm (AJL Abfallwirtschaftsgesellschaft Jerichower Land mbH)

14.55 - 15.15 Uhr Diskussion der Vorträge

15.15 - 16.00 Uhr Kaffeepause

Kompost - Vermarktung und Marktentwicklung

16.00 – 16.15 Uhr „Anwendungszwecke, Absatzbereiche und Nutzungsperspektiven von Kompost als Bodenverbesserungs- und Düngemittel“, Dr. Bertram Kehres, Maria Thelen-Jüngling (BGK)

16.15 – 16.40 Uhr Bestimmung und Entwicklung des Wertes organischer Substanz in Kompost“, Dr. Jürgen Reinhold. (BIOPLAN, Kleinmachnow)

16.40 – 17.05 Uhr „Preisentwicklung und Preisdurchsetzung von Kompost für die Landwirtschaft“, Johannes Fröhlich (Reterra Service GmbH, Altenberge)

17.05 – 17.30 Uhr „Erhöhung der Wertschöpfung von Kompost durch die Herstellung und Vermarktung von Oberbodenmaterialien für den Garten- und Landschaftsbau“, Martin Rubbert (K+E Kompost und Erden GmbH, Hamburg)

17.30 – 18.00 Uhr Diskussion der Vorträge

Anmeldung unter www.kompost.de

13.-15. Oktober 2008

ORBIT 2008

Die nunmehr sechste internationale Konferenz ORBIT2008 findet vom 13. bis 15. Oktober 2008 an der Universität Wageningen, Holland, statt. Referenten aus über 40 Ländern beleuchten die Thematik in 210 Vorträgen.

Die Veranstaltung wird ergänzt vom Praktikertag des Europäischen Kompostnetzwerkes ECN mit Mitgliederversammlung, einer wissenschaftlichen Poster-Präsentation, einer Ausstellung und Exkursionen zu Kompost- und Vergärungsanlagen in der Umgebung.

Die Konferenz soll dazu beitragen, dass organische Reststoffe von ihrem traditionellen Abfallstatus, hin zu einer wichtigen und wertvollen Ressource für das Leben auf unserem Planeten werden. Einer Ressource die Nährstoffe, organische Substanz, Humus, Energie, Biogas und chemische Grundstoffe enthält, die wir nicht mehr verschwenden dürfen.

Das komplette Programme und alle weiteren Informationen sind auf der Konferenzwebseite www.orbit2008.de oder per Email: info@orbit2008.de erhältlich.



13.-15.10.2008, Wageningen, (Niederlande)

ORBIT 2008

Moving Organic Waste Recycling towards Resource Management and Biobased Economy

Info: www.orbit2008.de

21.10.2008, Wuppertal

Durch Konsum Klima und Ressourcen schonen

Info: www.fes.de/wiso/sets/s_verbr.htm

23.10.2008, Bad Zwischenahn

Deutscher Torf- und Humustag 2008

Info: www.bth-online.org

29.-30.10.2008, Bonn

Landwirtschaftliche Klärschlammverwertung im Wandel - Anforderungen und Chancen

Die VDLUFA-QLA Veranstaltung gliedert sich in zwei Blöcke: Im ersten Block werden Grundlagen der Qualitätssicherung von Klärschlämmen vorgestellt, im zweiten Block wird praxisnah auf aktuelle Herausforderungen bei der landwirtschaftlichen Verwertung eingegangen.

Info: www.qia.de

04.-05.2008, Köln

17. Kölner Abfalltage 2008

Der Beitrag der Abfallwirtschaft zum Klimaschutz – eine Herausforderung für Kommunen und Wirtschaft

Info: www.koelner-abfalltage.com/

06.-07.11.2008, Potsdam

Humustag 2008

Humustag und Mitgliederversammlung der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK e.V.)

Info: www.kompost.de

13.-14.11.2008, Berlin

BDE Mitgliederversammlung und Tagung im Preußischen Landtag

Info: www.bde.org

14.-15.11.2008, Zossen

Fortbildungslehrgang für Betreiber von Bioabfallbehandlungsanlagen

Fortbildungsveranstaltung für Entsorgungsfachbetriebe und Transportunternehmen

Info: Tel.: 030 53339-299

25.-26.11.2008, Witzenhausen

2. Biomasse-Forum

Weiterentwicklung der biologischen Abfallbehandlung

Info: www.witzenhausen-institut.de

04.-05.12.2008, Berlin

Weltbodentag 2008

Vortragsveranstaltungen der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft und des Umweltbundesamtes zum Thema „Bodenbiologische Probleme und Lösungen“ in der Vertretung des Landes Schleswig-Holstein

Info: www.uba.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.

Redaktion

Dr. Bertram Kehres (KE) (v.i.S.d.P.)

Dr. Stefanie Siebert (SI)

Mitarbeit

Doris Gladzinski (GL), Dipl.-Päd. Solveig Kamper (KA); Dr. Andreas Kirsch (KI), (LN). Dr. Jürgen Simons (SN); Dipl.-Ing. Agr. Maria Thelen-Jüngling (TJ), Dipl.-Ing. Agr. Michael Schneider (VHE), VHE Region Nord (VHENORD), Dipl.-Geogr. Susanne Weyers (WE)

Fotos

BIOGAS NORD GmbH, Bielefeld,
Dr. Bertram Kehres, Much
Dr. Stefanie Siebert, Bochum
EU Kommission, DG Environment, Brüssel
Fachverband Biogas e.V., Freising
G.-H. Oed, BMU, Berlin
rotschwarzpdm@fotolia.de
Stefan Gansel@www.fotolia.de
Susanne Weyers, Niederkassel
Volker Max, Reterra Service GmbH, Erftstadt
VHE e.V., Aachen

Anschrift

Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.

Von-der-Wettern-Straße 25

51149 Köln-Gremberghoven

Tel.: 02203/35837-0

Fax: 02203/35837-12

E-Mail: huk@kompost.de

Internet: www.kompost.de

Ausgabe

3. Jahrgang 10_08

02.10.2008